

Flexible Antworten auf viele Fragen

Ein aus der Not geborenes Angebot für Eltern von kleinen Kindern wird zum Pilotprojekt des Familienzentrums

VON STEFAN GRÖNEFELD

Soltau. Not macht bekanntlich erfinderisch, aber das muss dann nicht zwangsläufig zu einer Notlösung führen. Die flexible Familienbegleitung des Soltauer Familienzentrums ist ein gutes Beispiel dafür. Geboren wurde die Idee unter den Bedingungen der Coronabeschränkungen. Doch auch jetzt, wo die Hoffnung auf längerfristige Lockerungen besteht, soll das neue Konzept im Programm des Familienzentrums etabliert werden. „Es ist eine sinnvolle Ergänzung unseres bisherigen Bildungs- und Beratungsangebots“, sagt Leiterin Sabine Schütte.

Pekip- und Delfi-Kurse sind seit Jahren ein stark nachgefragtes Angebot, unter normalen Bedingungen bietet das Familienzentrum jährlich etwa 30 Pekip- und 20 Delfi-Gruppen für Eltern mit ihren Kindern im ersten Lebensjahr an. Coronabedingt waren in diesem Jahr nur 15 Gruppen angemeldet, und die warten seit Jahresanfang fast ein halbes Jahr darauf, endlich zusammenkommen zu dürfen. Eine Situation die für die kleinen Kinder, aber auch ihre Eltern eine Lücke hinterließ. „Eltern und Kinder sehnen sich nach Begegnung“, sagt Schütte. Der Druck durch die Corona-Pandemie sei in den Familien spürbar gestiegen. Besonders Alleinerziehende litten unter den Kontaktbeschränkungen.

Digitale Gruppentreffen, wie sie zwischenzeitlich für die unterbrochenen Kurse angeboten wurden, fanden allerdings kein großes Echo. „Die Eltern waren mit Homeoffice, Homeschooling und den ausgedehnten Medienzeiten ihrer Kinder nicht gewillt, nun auch noch mit den Babys vor dem PC zu sitzen“, sagt Schütte. Die Einstellung, dass eine Begegnung in Präsenz



Eltern von kleinen Kindern brauchen den Austausch über die kleinen und großen Sorgen des Alltags.

Foto: Pixabay

digital nicht zu ersetzen sei, „hat uns eigentlich auch gefreut“. Trotzdem stellte sich umso mehr die Frage, „wie wir die Eltern unter den derzeitigen Pandemiebedingungen trotzdem erreichen, Begegnung ermöglichen und bei Bedarf auch unterstützen können“. Und so wurde

Zusammensetzung, vom Einzelbesuch bis zur Kleingruppe, und zeitlich flexibel.“ Dadurch sei das Angebot ausgesprochen niedrigschwellig. Es richtet sich ausdrücklich auch an Eltern, die nicht an Gruppentreffen teilnehmen wollen. Ein weitere niedrigschwelliger Faktor: Die flexible Hilfe ist für die Eltern kostenlos. (siehe Infobox)

Die Leitung der FFB übernimmt mit Ulrike Henderson-Voss eine ausgebildete Erzieherin mit Leitungserfahrung und zertifizierte Mentorin und Multiplikatorin für Psychomotorik. „In der Region in und um Soltau den Eltern als absolut vertrauenswürdig bekannt“, sagt Schütte.

Das Angebot könnte künftig noch ausgeweitet werden

Vorerst läuft das Projekt mit 30 Stunden pro Monat vorerst bis zum Jahresende. Schütte ist allerdings überzeugt, dass es Potenzial zu mehr hat und letztlich als ein Pilotprojekt fungieren kann. „Wenn sich das Angebot bewährt – wovon wir ausgehen – und wir Sponsoren finden, kann das Angebot über 2021 hinaus fortgeführt und theoretisch auch in anderen Regionen des Kirchenkreises implementiert werden, zum Beispiel in Munster, Hermannsburg oder Bergen.“ Außerdem plane man ein ähnliches Angebot für Eltern mit Kindern im Alter zwischen ein und drei Jahren.

NACHGEFRAGT

„Was könnte helfen?“

Inwiefern unterscheidet sich die Zielgruppe der flexiblen Elternbegleitung von der für das Delfi- und Pekip-Angebot?

Ulrike Henderson-Voss: In gewisser Weise ist es die gleiche Zielgruppe, nämlich Eltern von Kindern im ersten Lebensjahr. Deswegen dürfen sich auch Eltern, die bereits in einer Delfi- oder Pekip-Gruppe sind, durchaus auch angesprochen fühlen. Aber während es in den Kursen in erster Linie darum geht, dass die Kinder ihre Sinne erleben und ihre Umwelt erkunden, stehen bei dem neuen Angebot die Fragen der Eltern im Mittelpunkt, die bisher zwischen Tür und Angel gestellt und beantwortet wurden.

Welche Fragen sind das?

Henderson-Voss: Ganz viele verschiedene und doch immer wieder die gleichen: Warum setzt das Zahnen meinem Kind so zu? Wieso überstreckt es sich? Unsere Nächte sind sehr unruhig, was könnte helfen?

Sabine Schütte: Gerade beim ersten Kind sind junge Eltern oft sehr leicht verunsichert. Die Zeiden, in denen man sich Rat in der Großfamilie holen konnte,

sind schon lange vorbei. Wir erleben bei vielen Eltern einen wachsenden Bedarf an beratender Begleitung. Manchmal hilft es schon, nur zuzuhören und beruhigend einzuwirken, dass diese Sachen ganz normal sind.

Henderson-Voss: Manchmal sind es auch ganz einfache Sorgen, zum Beispiel hat mich einmal eine Mutter um Rat gefragt, weil ihr die Ideen ausgehen, wie sie ihr Kind anregen und beschäftigen kann. So hat jede Familie ihre Themen, und oft hilft es schon, einmal darüber zu reden.

Schütte: Und manche möchten das lieber im kleinen Rahmen tun als in der Gruppe.

Neben den ganz konkreten Fragen gibt es auch grundsätzliche Probleme, die bei jungen Familien immer wiederkehren und dementsprechend viele Eltern bewegen.

Schütte: Natürlich. Was verändert sich in der Partnerschaft, eventuell für die Geschwister, für die ganze Familie als System? Bei vielen Fragen bieten sich Elternabende an, eben weil sie so viele Eltern zugleich bewegen. Bei anderen ist vielleicht ein

Abend für zwei oder drei Eltern ideal, Fragen, die etwas persönlicher sind.

Henderson-Voss: Die Themen dieser Abende werden sich aus den Fragen der Eltern ergeben.

Werden diese abend digital oder in Präsenz abgehalten?

Henderson-Voss: Beides ist möglich, je nach Situation und Bedarf werden wir auch hier immer ganz flexibel auf die Wünsche der Eltern reagieren können.

Interview: grö



Familie im
Mittelpunkt

die Idee einer flexiblen Familienbegleitung (FFB) geboren: Mit einem Mix aus telefonischer oder digitaler Beratung, Einzel- oder Familienbesuchen, digitalen Bildungsveranstaltungen und bestmöglicher Vernetzung wollte das Team des Familienzentrums flexibel auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder, aber auch auf die jeweiligen Erlasslagen reagieren.

Als nach dem Start am 1. Juni die Kontaktbeschränkungen aufgrund der niedrigen Inzidenzwerte weitgehend aufgehoben wurden, wurde das FFB-Konzept nicht wieder in die Schublade gepackt, sondern um mögliche Präsenzbegegnungen erweitert. Als Ersatz für die Pekip- und Delfi-Gruppen werde es zwar nicht mehr benötigt, als Ergänzung bleibe es absolut sinnvoll, sagt Schütte: „Die Gruppen sind variabler in ihrer



„Eltern und Kinder sehnen sich nach Begegnung“

Sabine Schütte
Familienzentrum



„Jede Familie hat ihre Themen, oft hilft es schon, darüber zu reden“

Ulrike Henderson-Voss
Flexible Familienbegleitung

FFB-Projekt

Der Gruppenraum ist bestens ausgerüstet

Der Gruppenraum für das Projekt liegt am Grünhagensweg in Soltau und ist mit allem ausgestattet, was es für eine Begegnung mit Eltern von Kindern im ersten Lebensjahr braucht: Matten, altersgemäße Spiel- und Bewegungsanregungen, sanitäre Anlagen, Parkplätze und Ausweichmöglichkeiten in den Garten. Elternabende in Prä-

senz finden im Familienzentrum, Rühberg 7, in Soltau statt. Das Angebot richtet sich vor allem an Familien im Umkreis von Soltau, steht aber Eltern aus dem ganzen Kirchenkreis offen.

Kontakt:

E-Mail: flex.familienzentrum.soltau@evlka.de
☎ (0171) 367 69 21

PEKIP UND DELFI

Wieder in Präsenz erlaubt

Seit Anfang Juni dürfen die Delfi- und Pekip-Kurse des Familienzentrums wieder in Präsenz stattfinden. Anmeldung und weitere Informationen bei den Kursleiterinnen:

Bergen

Alexandra Leubner (aktuell in Elternzeit, bitte im Familienzentrum melden, ☎ (05191) 60135

Bispingen:

Juliane Vetterlein
☎ (05193) 963 8215

Munster

Ruth Kranz
☎ (05192) 88 8772

Soltau

Ulrike Henderson-Voss
☎ (05191) 62 80 33



KOSTENLOSE TEILNAHME

Technik und Lüfter

„Familien stärken“ heißt eine Aktion der evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familien, mit deren Projektmittel das für die Teilnehmer kostenlose FFB-Projekt zum Teil finanziert wird. Sponsoren spendeten die technischen Geräte für die digitale Begleitung sowie für einen Heizlüfter mit HP-Filter für Präsenztreffen.